



## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche  
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so  
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und  
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...  
dienlich

**Suffren, Jean**

**Cöllen, 1687**

3. Punct/ andächtige Betrachtungen/ so man die viertzig Tag durch über  
die Seel/ Gedächtnus/ Verstand und Wissen deß Kindleins Jesu anstellen  
kan

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48268)

tem/ daß er dich als das verlorne Schäflein auff seine Aehfelen nehmen / und zu der Heerd der andern Schäflein tragen wolle. Für das 3. daß du deiner selbstn nimmer verschönest / sondern dich selbstn und alles was du hast / gänglich zum Dienst Gottes anwendest / und mit dem David sprechest Psal. 52. **Meine Stärke und meine Krafft O Herz / ist dir vorbehalten.** Für das 4. daß du besorgest / und fleißiger hüttest / damit dir nit der Teuffel durch die Sünd an deiner Seel schade / und derselben meister werde / als daß er deinen Leib verlege / oder auch / doch ohne Sünd / besitze / wofern ihm Gott solches zulassen solte. Für das 5. daß du dich von deiner Jugend an gewöhnen mögest etwas zu leiden / und deinen unordentlichen Gelüsten und Begierden / sonderlich aber der Geyheit / zu widerstehen. Für das 6. daß du dich mehr schämest vor Gott und den heiligen Engelen / wan deine Seel bloß an Tugenden / als wan der Leib der Kleider entblößt. Für das 7. verhoffe von ihm / daß wan dein Leib allhie auff Erden viel leiden / und wohl im Zaum gehalten / zu seiner Zeit in jenem Leben herrlich und gloriwürdig erscheinen werde.

In dem was in diesem zweyten Punct vorgetragen kanstu dich auff zweyerley Weiß üben. Erstlich daß du alle Tag durch ein Glied dieses Kindleins gemelter Gestalt bedecktest / und wan du zum Endt kommen / widerumb von vornen anfangest. Zum 2. daß du alle Tag / in dem du deinen Rosenkrantz bettest / dir im ersten Gesäß die Füß / im zweyten die Händlein / im dritten die Seyten / im vierten und fünften das Haupt / im sechsten die Aehfelen / und den übrigen Leib vor Augen steltest und nachsindest.

**Seliche andächtige Betrachtungen / so man diese vierzig Tag über die Seel dieses Kindleins und über seine Gedächtnis Verstand und Willen anstellen kan.**

**S**oweil nicht allein der Leib des Menschen / sondern auch die Seele sich mit Gott in Christo vereinigt / wo sichs gebühren / daß man auch seine Seel ihren dreien Kräfften gemelter Gestalt trachte. Deswegen gedencke anfänglich dir die selige Mutter ihr Kindlein zu nennen und anzubetten vorhalte / mit dem was in seiner Seelen umbegeh. Höre was Gleiß an / und laß dir alles wohl zu gehen.

Was erstlich das natürliche Wesen der Seel dieses Kindleins angehet / so wirdt unter dieser und deiner Seel kein Unterscheid sey / so viel das natürliche Wesen langts / Sie ist ein unsichtbarliches und geistliches Wesen / geringer als die Engel / hat eine natürliche Neigung zum Leib / sucht dich durch die Vereinigung mit dem Leib zu höherer Vollkommenheit zu bringen / welches an den Engelen nit ist. Zum 2. diese Seel persönlicher Weiß mit der Gottheit vereinigt: in Ansehung dessen ist die Seel Gottes / und übertrifft unendlich die Weiß in der Würde und Hochheit der Engeln und andere Creaturen. Zum 3. das und alle Menschen durch solche persönliche Vereinigung in die Freund- und Verwandtschaft Gottes kommen / nit anders als eine Jungfraw mit einem grossen Fürst oder Herrn verheyrath wird / und durch das Geschlecht durch diesen Heyrath in die Verwandtschaft des Fürstlichen Geschlechtes

bringen thut/ und hoch anbringt. Zum 4. Daß in dieser Seel ein unbegreiflicher und unendlicher Ueberfluß sey an allerley Gaben und Gnaden: dan dieweil sich das Göttliche Wort/ die zweyte Person in der Gottheit/ mit dieser Seelen vereiniget/ so war es billig/ daß er sie mit unermaßlichen Gnaden und Gaben zierte. Zum 5. Wie daß alle Tugenden/ welche auff keine Sund oder Unvollkommenheit deuten/ in dieser Seelen gefunden werden / und die Gnad/ gleich als eine Königin begleiten; die Demuth/ die Lieb/ die Sanftmuth/ die Gedult/ der Gehorsam/ und andere mehr; neben den sieben Gaben des H. Weisß/ welche er in so hoher Vollkommenheit hat/ daß er der Heilig aller Heiligen genant werde/ Daniel. 9. welcher mit dem Del der Freude für seinen Mitgesellen soll gesalbet werden/ Psal. 44. Zum 6. Daß in dieser Seel die Haupt und fürnehmste Gnad sey aller Aufserwöhlten/ so wohl deren so im Himmel/ als deren auff Erden/ so wohl der Engelen als der Menschen: dan sie ist höher und herrlicher als alle andere / eine Quelle alles himmlischen Segens/ aller Gaben und Günst/ so von Gott kommet/ zu Beförderung und Bestättigung des geistlichen Leibs/ an welchem er (Christus) das Haupt ist. Zum 7. In dieser Seel ist die Krafft Wunderzeichen zu thun/ so viel und auff was Weise sie wolle. Zum 8. In dieser Seel ist eine hohe Krafft / durch welche die Sünden können vergeben werden; durch welche die Herzen und Gemüther der Sünder bekehret werden; die H. Sacramenten ingesezt; Opfer angeordnet; und andere Gaben under die Menschen getheilet werden.

Über alle diese Sachen hastu dich zu verwundern / Gott zu loben und zu dancken/ dich zu erfreuen/ und dergleichen mehr; ja Ursach zu nehmen / unterschiedliche Gaben von ihm zu begehren. Erstlich eine Gnad die

R. P. Suffren 3. Bund.

se Gnad diese Seel hoch und werth zu halten. Fürs 2. Derselbigen grosse Ehr zu erweisen. Für das 3. Ein festes Vertrawen zu ihr zu fassen/ dieweil sie so hoch bey Gott daran/ und so viel vermag. Für das 4. Eine sehr grosse Lieb; dan wan die Gnad und die Tugenden liebens werth/ wie hoch ist dan diese Seel nit zu lieben/ welche mehr Gnaden in sich hat/ als sonst nirgend zu finden? Für das 5. Eine Verschämung deiner selbst/ in dem du spührest/ daß deine Seel so weit von solcher Vollkommenheit/ daß du ihre Verwandtschaft mit Gott so gering achtest / da du doch durch sie zu solcher Verwandtschaft kommen bist. Für das 6. Halte ernstlich an/ daß du solcher Gnaden theilhaftig werden mögest/ und in dir ihre Würckung spühren.

Von dem natürlichen Wesen der Seel schreite fort und kom zu ihrer ersten Krafft; nemlich zur Gedächtnus/ und mercke auff/ was dir die selige Mutter von der Gedächtnus dieser Seel vorbringen wird. Erstlich/ wie daß diese Gedächtnus niemahl nichts vergisset / wie sie aller Sachen eingedenck. Wan du etwas guts thust/ so gedencket sie in alle Ewigkeit daran; hergegen wan du eine Sünd oder Böses begehst / so kan sie dessen nimmer vergessen/ und hat ein stätiges Mißfallen daran/ gleich wie sie an dem Guts thun ei Wohlgefallen hat. Zum 2. Daß diese Gedächtnus immerdar an Gott gedencke / es sey im Schlass oder im Wachen. Zum 3. Daß diese Gedächtnus niemahl der Wohlthaten/ welche sie von Gott empfangen / vergessen könne/ und underlassen ihm für dieselbige zu dancken. Item daß sie stät die Sünde aller Menschen vor Augen habe/ Verzeihung derselben zu erlangen / und sich selbst als einen Bürgen für die Sünder dem himmlischen Vatter darstelle.

Auf allem diesem nimb Ursach dich zu verwundern/ Gott zu loben und zu dancken/ dich

G 3

P. Suffren

ol. II

ers I

dich zu erfreuen / und dergleichen mehr. Endlich so thue an Christum dein Begehren / wie du im vorigen gethan / und opffere ihm deine Gedächtnus auff / damit sie gänzlich mit seiner vereiniget werde.

Von der Gedächtnus komme zum Verstand / und bedencke was dir die selige Mutter darvon sagen wird. Erstlich / daß sich in diesem Verstand die helle und klare Erkenntnis Gottes befinde / wie in den Heiligen Außervöhlte im Himmel zu geschehen pfleget / aber weit auff eine andere und höhere Weiß: dan gleich wie er alle andere in Gnaden übertrifft / also ist er auch über alle in dieser Erkenntnis und klarer Anschawung Gottes und seiner Herrlichkeit / worin die Vollkommenheit aller Gnaden bestehet. Consummata gratia. Zum 2. Daß sich in diesem Verstand alle Künsten und Wissenschaften finden / a alle Schatz der Wissenschaft und Weißheit Gottes. Zum 3. Wie daß diß Kindlein durch diesen Verstand die Heimlichkeit aller Herzen wisse / ja alles was vorgangen / gegenwärtig und zukünftig ist / also daß er nichts / wie wir zu glauben / habe / sondern klärllich wisse : daß er im geringsten weder fehlen könne noch zu zweiffeln habe. Zum 4. Daß sich die vier Gaben des heiligen Geists / so die Wissenschaft antreffen / in diesem Verstand befinden / die Waab der Rathschlägigkeit / des Verstands / der Wissenschaft / der Weißheit.

Auß allem diesem thu wie oben / verwundere dich / dancke und lobe Gott / und dergleichen mehr: thu dein Begehren an Christum / opffere und vereinige deinen Verstand mit dem Verstand Christi.

Vom Verstand komme zu dem Willen / und mercke auff / was die selige Jungfrau seine Mutter weiters sagt. Erstlich / daß dieser Will im geringsten nie sündigen könne / theils wegen der hellen und seligen Anschawung Gottes / theils auch wegen der persönlichen Vereinigung mit dem ewigen Wort : also daß nie der geringste Mangel oder Unvollkommenheit an ihm zu finden.

Zum 2. Daß dieser Will in stätiger und nimmer auffhörender Lieb Gottes bestehet / welche alle Lieb der Menschen und der Engeln bey weitem übertrifft. Zum 3. Daß seine unabnehmende Liebe zu den Menschen als zu seinen Brüdern habe / und sich im Elends erbarme. Zum 4. Daß dieser Will eine inneverehrende Dancksagung für alle Wohlthaten / so wohl welche er an seiner Menschheit / als auch andere Menschen / als seine Brüder von Gott empfangen haben. Zum 5. Daß sich dieser Will der Christus durch diesen Willen ganz und gar durch einen willigen Gehorsam / thätigkeit und Inbertung an Gott alles zu thun und zu leyden / was ihm gefallen wird. Zum 6. Daß sich dieser Will auff's tieffeste vor Gott verdammt in Bedenckung / daß seine Menschheit nichts herkommen / daß sein Wesen nicht mögen / und alles Thun von Gott herkommen. Zum 7. Wie er so große innerliche Schmerzen habe / wan er die Sünd und Verungung Gottes anseheth: wie er die Ehr und das Heyl der Menschen so sehr lieb so gar von seiner Wiegen an. Zum 8. Daß er ein sehr großes Verlangen habe / die Sünd der Menschen gnug zu thun / daß ihm Zeit und Wehl lang werde / die Menschen lehren / predigen / und dergleichen mehr thun / ja so gar für sie am Leben sterben möge. Zum 9. Daß er so gar im Kriplein anfangen sich zu erfreuen / im Bedencket / wie seine Ankuft in die Welt derselben so großen Nutz und Heyl bringe / seinen himlischen Vatter so großen Ruhm / und Chr / und dem Menschen ihre Erlösung zu welcher sich die Hirten und die

auff Morgenland herbey nahen. Zum 10. Das dieser Will mehr nicht hasse als die Sünd / daß er keinen anderen Feind habe als die Sünd / welche dem Willen Gottes / und dem heiligen zuwider ist.

Hierüber hastu dich zu verwunderen / Gott zu loben / und dergleichen mehr. Endlich thue dein Begehren / wie im vorigen angedeutet worden: Opffere und vereinige dei-

nen Willen mit seinem Willen. In allem diesem kanstu dich auff die Weiß üben / welche ich am End des vorgehenden Puncts vorgeschrieben hab. Das du entweder alle Tag eins zu bedenden nimmest; und wann du zum End kommen / wider von vornen anfangest; oder auch in einem jedwedern Gesäg deines Rosenkrantz erweget.

## Das II. Capitel.

Wie man sich gegen Christum verhalten / und mit ihm in seinem kindlichen Alter umgehen soll: in vierzig Betrachtungen außgetheilet.

**I**n diesen wehrenden vierzig Tagen werden uns drey Geheymnus von Christo vorgehalten. 1. wie er geboren. 2. am achten Tag beschnitten / und Jesus genant worden. 3. wie die drey Weisen auff Morgenland kamen ihn anzubetten. Diese drey Geheymnus hastu die erste zwanzig Tag zu erwegen. In den anderen zwanzig Tagen hastu du ihn gleich wie ein Jünger in der Schul / als einen Meister und Lehrer anzuhören; wie er anfang die Vollkommenheit und die Tugenden des h. Evangelii vorzuhalten; weiters so hastu dich in ihm als in einem Spiegel / in welchem allerley Vollkommenheit zu besehen. Alles dieses soll in fünff Ordnung außgetheilet werden. Und ob ich wohl in diesem Capitel allein die Betrachtung vom fünff und zwanzigsten Tag des Christmonats bis zum zweyten Tag des Hornungs / ohne einige Anmeidung der heiligen / (von welchen im dritten Capitel soll geredt werden) so die Zeit durch vorfallen / vortrage; dan noch so will ich den frommen andächtigen Christen gebetten haben / damit er neben den besondern geistlichen Übungen eines jedwedern Tags / von welchen im dritten Capitel neben dem kurzen Inhalt der Leben der heiligen geredt wird / auch folgende Betrachtungen lese / und sich in dem / was ihm Gott eingeben wird / den Tag durch auffhalte.